

Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen der Personalverordnung vom 21. November 2022 bis zum 14. Juni 2023

Das **AWO Bildungswerk Köln** führt den Zertifikatskurs ab Mai 2021 gemäß der Personalverordnung vom August 2020 durch:

Kurs-Nr.:	Q22-278
Start:	21.11.2022
Ende:	14.06.2023
Ort:	Rubensstr. 7-13, 50676 Köln
Unterrichtszeiten:	jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr
Gebühr:	1879,00 Euro

(Geplant als Präsenzveranstaltung; je nach Coronalage alternativ als Onlineseminar).

Anmeldung und Information: www.awo-bildungswerk-koeln.de

Ziel der Qualifizierung

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme können Sie bei Vorliegen der weiteren Voraussetzungen als sozialpädagogische bzw. weitere Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung eingesetzt werden. Vertiefendes Wissen darüber hinaus muss in der Praxis in der Kindertageseinrichtung erworben werden.

Die Teilnehmenden erwerben bei Absolvieren der Qualifizierungsmaßnahme ein Überblickswissen in relevanten Themenbereichen der Kindheitspädagogik und Entwicklungspsychologie. Darüber hinaus werden erforderliche professionelle Handlungskompetenzen erworben und erweitert. Dabei steht die Verzahnung von Theorie und Praxis immer im Mittelpunkt.

Die Inhalte orientieren sich an den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII, § 45 ff, dem Kinderbildungsgesetz und den Bildungsgrundsätzen NRW und sind angelehnt an dem Kompetenzorientierten Qualifikationsprofil für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an Fachschulen und Fachakademien.

Die Module:

Modul 1: Berufliches Selbstverständnis; Beziehungen gestalten und pädagogisch handeln

Modul 2: Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag; sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten

Modul 3: Lebenswelten und Diversitäten wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

Modul 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten sowie im Team agieren

Termine:

Block I: 3 Tage			
Modul 1	Rolle der Fachkraft	Beyer	Mo.,21.11.2022
Modul 3	Grundlagen der Entwicklungspsychologie	Beyer	Di.,22.11.2022
Modul 1	Bindungstheorie und Eingewöhnungsmodelle	Weis-Pirkl	Mi.,23.11.2022

Block II: 2 Tage			
Modul 1	Modelle u. Methoden der partizipativen päd. Arbeit	Weis-Pirkl	Do.,15.12.2022
Modul 1	Modelle u. Methoden der partizipativen päd. Arbeit	Weis-Pirkl	Fr.,16.12.2022

Block III: 2 Tage			
Modul 2	Bildungsgrundsätze NRW	Holz-Schöttler	Do.,19.01.2023
Modul 2	Bildungsgrundsätze NRW	Holz-Schöttler	Fr.,20.01.2023

Block IV: 2 Tage			
Modul 1	didaktisch-methodische Handlungskonzepte	Holz-Schöttler	Mo.,13.02.2023
Modul 2	Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag nach SGB VIII & KiBiz	Beyer	Di.,14.02.2023

Block V: 1 Tag			
Modul 3	Frühkindliche Sozialisationsbedingungen u. -instanzen und Sozialraumorientierung	Kroll	Fr.,17.03.2023

Block VI: 3 Tage			
Modul 2	Wahrnehmende Beobachtung	Zogbaum	Mo.,20.03.2023
Modul 4	Modelle, Methoden und Formen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	Zogbaum	Di.,21.03.2023
Modul 1	Präventiver und intervenierender Kinderschutz	Schallenberg	Mi.,22.03.2023

Block VII: 2Tage			
Modul 2	Gestaltung von Lernumgebungen; Sprachbildung und -förderung	Himstedt	Mo.,24.04.2023
Modul 3	Diversität von Lebenswelten und Entwicklungsbesonderheiten	Himstedt	Di.,25.04.2023

Block VIII: 2Tage			
Modul 3	ausgewählte pädago. Handlungskonzepte z. Förderung u. Gestaltung v. Inklusion	Zogbaum	Mo.,22.05.2023
Modul 1	Gestaltung von Alltagssituationen und Lernumgebungen	Kroll	Di.,23.05.2023

Block IX: 3Tage			
Modul 4	Übergänge gestalten + Zusammenarbeit im Team	Beyer	Mo.,12.06.2023
Modul 4	Fortsetzung Zusammenarbeit im Team 0,5 Tage Frau Beyer) + Datenschutz u.d.	Beyer	Di.,13.06.2023
Modul 4	Abschlussstag - Präsentation	Beyer	Mi.,14.06.2023

Qualifizieren und in der Kita arbeiten

Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind die Garanten für mehr Qualität in der frühen Bildung.

Mit der Qualifizierung bieten wir pädagogischen Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen die Chance sich beruflich weiter zu entwickeln und als pädagogische Fachkraft in der Kita zu arbeiten.

Aber was muss man eigentlich können, um Kindern das mit auf den Weg zu geben, was sie für ihre Zukunft brauchen?

Die Kindertagesstätte ist die erste Institution, in der Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen gemeinsam gefördert werden.

Die Anerkennung von Unterschiedlichkeit und Akzeptanz statt Ausgrenzung ist die wichtigste Orientierung für diese Aufgabe.

Kinder lernen mit spielerischer Selbstverständlichkeit in unsere freiheitliche, demokratische Gesellschaft hineinzuwachsen. So werden sie zu mündigen Trägern von Rechten und zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft. Partizipation verstehen wir als ein Grundrecht der Kinder sich zu beteiligen. Die partizipative Begleitung der Kinder im Alltag setzt voraus die Interessen, Anliegen und Meinungen der Kinder zu erkennen und ernst zu nehmen.

Kinderschutz, Partizipation und Kinderrechte sind tragende Elemente der Qualifizierung. Kitas zu einem demokratischen Ort zu entwickeln und die dialogische und respektvolle Beziehung zwischen Erwachsenen und den Kindern zu stärken – das ist unser Ziel.

Wir unterstützen Sie dabei, ihre verantwortungsvolle Aufgabe als pädagogische Fachkraft sicher und professionell erfüllen können.

Zielgruppe

Diese Qualifizierungsmaßnahme richtet sich an folgende Berufsgruppen (Personalverordnung vom 4. August 2020):

§ 2 Abs. 2 Nr. 4: Personen, die die erste Staatsprüfung bzw. einen Masterabschluss für das Lehramt an Grundschulen erfolgreich absolviert haben

§ 2 Abs. 3: Personen, die innerhalb der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher den fachtheoretischen Prüfungsteil der Ausbildung vor mehr als vier Jahren erfolgreich abgeschlossen haben, aber im Anschluss daran kein Berufspraktikum mit fachpraktischer Prüfung abgeleistet haben und somit über keine staatliche Anerkennung verfügen.

§ 11 Abs. 2: Personen mit einer abgeschlossenen logopädischen, motopädischen, physiotherapeutischen, ergotherapeutischen, theaterpädagogischen, kulturpädagogischen, musikpädagogischen Ausbildung, Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Religionspädagogik oder Bildungswissenschaft.

Darüber hinaus können Ergänzungskräfte auch auf Fachkraftstunden eingesetzt werden, wenn sie über eine pädagogische Ausbildung verfügen und folgende Bedingungen erfüllt sind:

- § 8 Personen mit einer Ausnahmegenehmigung der Landesjugendämter für den Einsatz als Fachkraft
- § 11 Abs. (5) in Verbindung mit § 2 Abs.(4): Personen, die als Ergänzungskräfte über eine mindestens 3- jährige Berufserfahrung verfügen

Umfang und Kursstruktur

Die Qualifizierungsmaßnahme ist modular aufgebaut und umfasst 4 Module in 27 Schulungstagen mit insgesamt 160 Zeitstunden (entspricht 213 Unterrichtsstunden). Davon werden 20 Tage als Präsenzveranstaltungen (optional als Onlineveranstaltungen) durchgeführt. Die restlichen 7 Tage werden als selbstorganisierte Lernzeiten angeboten. Diese beinhalten Selbstlernphasen zu verschiedenen Themenkomplexen und die Vorbereitung einer Projektarbeit, deren Vorstellung den Abschluss der Qualifizierung bildet. Alle Lernzeiten werden von Dozent*innen begleitet.

Zur Unterstützung des individuellen Lernprozesses bietet der Bildungsträger Sprechstunden an.

Grundsätzlich gilt während des Kurses Präsenzpflcht, um im Rahmen der Vorgaben erfolgreich qualifiziert zu sein. Bei entschuldigtem Fehlen sollen die verpassten Inhalte nachgearbeitet, beispielsweise durch eine schriftliche Ausarbeitungen des versäumten Lerninhaltes oder die Möglichkeit, diesen bei einem anderen Weiterbildungsträger der AWO nachzuholen.

Integraler Bestandteil der Maßnahme ist, dass die Teilnehmenden durch eine*n Mentor*in/-Praxisanleiter*in aus ihrer Einrichtung begleitet werden, um so eine möglichst verbindliche Basis für einen kollegialen Austausch in der Praxis zu schaffen. Der/die jeweilige Mentor*in/-Praxisanleiter*in sollte bei Anmeldung feststehen und wird in den Qualifizierungsprozess mit einbezogen. Ferner bilden die Teilnehmenden im Kurs Reflexionsgruppen, um die Inhalte des Seminars gemeinsam zu reflektieren und wesentliche Erkenntnisse zu sichern. Durch die unterschiedlichen Unterrichtseinheiten begleitet Sie ein praxiserfahrenes und in der Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften erprobtes Dozententeam.

Inhalte

Jedes Modul behandelt ein relevantes Handlungsfeld.

Modul 1: Berufliches Selbstverständnis; Beziehungen gestalten und pädagogisch handeln

8 Tage à 8 Stunden

Das erste Modul wird mit dem Thema ‚Die Rolle als Fachkraft‘ eingeführt. Schwerpunktmäßig sollen hier die Biografiearbeit, die pädagogische Haltung und Beziehungsgestaltung sowie das Bild vom Kind behandelt werden. Welchen Einfluss hat zum Beispiel die einzelne Biografie der Teilnehmenden auf die Berufswahl oder auch auf Handlungs- und Verhaltensweisen in der täglichen Arbeit und wie ist die Fähigkeit zur Selbstreflexion in der Eigen- und Fremdwahrnehmung? Dieser Themenkomplex ‚Die Rolle als Fachkraft‘ beinhaltet auch, den /die Erzieher*in als Entwicklungsbegleiter*in zu sehen und damit die Kinder als Experten ihrer eigenen Entwicklung

Im weiteren Verlauf beschäftigt sich das erste Modul dann mit der Bindungstheorie und Eingewöhnungsmodellen, wie dem Berliner und dem Münchner Modell und den Fragen, was sind die Standards einer guten Eingewöhnung‘ und ‚wie gestalten wir eine gute Eingewöhnung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels‘.

Darauf aufbauend werden verschiedene didaktisch-methodische Handlungskonzepte, wie der Situationsansatz bearbeitet. Sie erhalten einen Überblick über verschiedene Konzepte von Fröbel bis Reggio sowie den Ansatz der Resilienz in der pädagogischen Arbeit. Sie erfahren mehr darüber, wie Selbstbildungsprozesse kindliches Lernen beeinflussen. Hier schließen dann Modelle und Methoden der partizipatorischen Arbeit (z.B. Kinderkonferenzen, Rituale, Beschwerdeverfahren, Rechte der Kinder/UN-Kinderrechtskonvention, Kinderstube der Demokratie) und der Themenkomplex der Konflikte zwischen Kindern und deren Bewältigung im Alltag an. Die eigene Konfliktfähigkeit wird gleichfalls thematisiert, genauso wie das Bewusstsein und die Sensibilisierung für das eigene Machtverhalten und dessen Grenzen.

Ein weiterer Schultag beschäftigt sich mit dem präventiven und intervenierenden Kinderschutz (§ 8a), der sexualisierten Gewalt und mit entsprechenden Schutzkonzepten und Verfahren.

Den Abschluss des 1. Moduls bildet der Schwerpunkt der Gestaltung von Alltagssituationen und erfahrungsorientierten Lernumgebungen, damit verbunden die Bedeutung des Spiels, unter anderem für frühkindliche Bildungsprozesse und die Frage, wie sich Bildungsarbeit an den aktuellen Lebenslagen der Kinder orientieren kann.

Modul 2: Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag; sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten

6 Tage à 8 Stunden

Das zweite Modul startet mit einer theoretischen Einführung in die Gesetzesgrundlagen, auf die sich der Betreuungsauftrag in Deutschland (SGB VIII und Bundesteilhabegesetz) und speziell in NRW (KiBiz) bezieht. Um den gesetzlichen Vorgaben zu genügen, spielt auch die Verpflichtung zum Qualitätsmanagement sowie die Subsidiarität der freien Träger eine wichtige Rolle und wird in diesem Modul bearbeitet.

Darauf aufbauend beschäftigt sich die Qualifizierung dann mit den ‚Bildungsgrundsätzen NRW‘. Auf dieser Grundlage ist dann auch eine Analyse der konzeptionellen Schwerpunkte der eigenen Einrichtung möglich. Des Weiteren werden folgende Fragestellungen bearbeitet: Wie wird Chancengerechtigkeit umgesetzt? Wie hat sich das Bildungsverständnis im Laufe der Zeit entwickelt und verändert und welchen Einfluss haben die Sozialwissenschaft, die Entwicklungspsychologie und die Neurowissenschaft auf das heutige Bildungsverständnis? Welchen Bezug gibt es zu anderen pädagogischen Handlungsansätzen, die bis heute wirken und wie sollte Selbstbildung und die Begleitung von Bildungsprozessen all dies berücksichtigen?

Ein weiterer Tag des zweiten Moduls thematisiert dann die Grundlagen der „Wahrnehmenden Beobachtung“ und die verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren von Entwicklungs- und Bildungsprozessen, wie z.B. die systematische Beobachtung. Weitere Themen des Tages sind die ressourcenorientierte im Gegensatz zur defizitorientierten Haltung, das Leuuvener Modell und Bildungs- und Lerngeschichten.

Das zweite Modul schließt ab mit den Fragestellungen, wie Lernumgebungen sinnvoll gestaltet und wie Bildungsanlässe wahrgenommen werden können. Darauf aufbauend beschäftigt sich die Qualifizierung mit ausgewählten Bildungsbereichen. Dabei spielt die Sprachentwicklung eine bedeutende Rolle: die Interaktionsgestaltung, insbesondere im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung und –förderung, die Mehrsprachigkeit, die Beobachtung und die Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung (Basik/Sismik Seldak) und die Sprachbildung und –förderung im Allgemeinen. Ergänzend gibt es erste Einblicke in das Thema ‚Medienkompetenz‘.

Modul 3: Lebenswelten und Diversitäten wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

4 Tage à 8 Stunden

Modul drei widmet sich unter anderem den Schwerpunkten der frühkindlichen Sozialisationsbedingungen und -instanzen und der Sozialraumorientierung. Dazu gehört eine Auseinandersetzung mit der Frage welche Bedeutung haben Familie und Herkunft, auch im kulturellen Kontext auf die kindliche Entwicklung (z.B. Werte, Gewohnheiten). Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Unterstützungsmöglichkeiten und lernen Beratungsstrukturen kennen.

Die Diversität von Lebenswelten und Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit sind Themen des nächsten Modultages. Wie werden individuelle Entwicklungsunterschiede wahrgenommen und wie kann Ressourcenorientierung funktionieren? Wie begegne ich verhaltensoriginellen Kindern, Kindern mit Behinderung, Kindern, die aus dem Rahmen fallen und Kindern mit herausforderndem Verhalten? Wie kann ich allen Kindern Teilhabe ermöglichen? Diese Fragen und die Bearbeitung ausgewählter pädagogischer Handlungskonzepte zur Förderung und Gestaltung von Inklusion sind Teil des Themenkomplexes ‚Diversität‘.

Modul 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten sowie im Team agieren

2 Tage á 8 Stunden

Die Qualifizierung schließt ab mit der inhaltlichen Auseinandersetzung von Partnerschaften, die bei der Erfüllung des Betreuungsauftrages eine Rolle spielen: Partnerschaften mit Eltern, mit anderen Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen (Thema Übergänge) und mit den Kolleg*innen im Team. Welche Modelle, Methoden und Formen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften gibt es? Welche Rechte und Pflichten haben Eltern und wie sieht eine dialogische Haltung im Rahmen von Elterngesprächen und Tür- und Angelgesprächen aus? Dazu gehören auch die gesetzlichen Grundlagen der Elternzusammenarbeit (z.B. Elternrat und Elternabend).

Der zweite und dritte Modultag dient der Vertiefung. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Qualifizierung hier mit der Eingewöhnung und der Einschulung als bedeutsame Übergänge, mit der Stärkung des Bewusstseins für den eigenständigen Bildungsauftrag der Kita und mit der Zusammenarbeit im Team. Dazu gehören Aspekte der Arbeitsorganisation, die Fähigkeit zur Teamarbeit, der Umgang mit Konflikten, wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation und der Umgang mit den eigenen Ressourcen.

Die Qualifizierung schließt mit einem Tag der Kursreflexion und –evaluation in geselliger Atmosphäre ab.